



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

# Siebter Teambericht

vom 16. August -  
05. September 2013

ANKOMMEN... UND NEU AUFBRECHEN...

## Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2013

„Ankommen ... und neu Aufbrechen ...“

von Pfarrer Stefan Schacher, Lydia Gohlke und Cornelia Maier (Autorin)

### Die Zahlen sprechen für sich:

In den drei Wochen unseres Dienstes in Santiago de Compostela haben mehr als 250 Pilger den Weg zur morgendlichen Eucharistiefeier beim Jakobusgrab gefunden. Für viele Pilger eine große Freude, hier das einende „Ja“ Gottes so klar und deutlich zugesagt zu bekommen, auch über Konfessionsunterschiede hinweg. Mit dieser Zusage im Rucksack, dass Gott jeden Menschen ohne Wenn und Aber liebt, waren viele Pilger gestärkt und bereit, wieder aufzubrechen in ihren Alltag daheim.

Das mittägliche Treffen nach der Pilgermesse war für 150 Pilger ein wichtiger Anlaufpunkt, an dem sie von ihrer Motivation, sich auf den Weg zu machen, von tiefgreifenden Wegerfahrungen und Begegnungen, oder auch darüber, was sie sich für ihren Alltag daheim bewahren möchten, in geschütztem Raum erzählen konnten. Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft, Menschen, die zur rechten Zeit ein wichtiges, wegweisendes Wort gesagt haben ..., jeden Tag wurde zahlreich Zeugnis gegeben von einprägsamen Wegerfahrungen.

Das mittägliche Treffen - ein Angebot, das die Pilger gerne und voller Dankbarkeit angenommen haben. Ein Angebot, das es vielen Pilgern ermöglicht, das, was auf dem Weg aufgebrochen ist, endlich in Worte zu fassen – und so frei zu werden für den nächsten Schritt. Ein Angebot an alle, die dabei waren, auch an uns Mitarbeiter, an ganz persönlichen Erfahrungen der Pilger teilhaben zu dürfen und so ein ganz wichtiges Stück Leben miteinander zu teilen. Hierbei ergaben sich zahlreiche gute Begegnungen und fast unglaubliche wahre Geschichten – wie etwa die einer Pilgerin, die von ihrer bayri-



schen Heimat aus den gesamten Weg allein im Elektrorollstuhl bewältigt hatte und nun erfüllt am Ziel angekommen war, oder die einer jungen Familie mit drei Kindern, die zu fünft ein ganzes Jahr lang von Deutschland aus mit zwei Eseln zum Grab des Apostels gepilgert waren.

Dass der Camino Verkrustungen aufbricht und Herzen und Münder öffnet, davon zeugt auch die Tatsache, dass in vielen Pilgern der Wunsch gewachsen ist, am Ziel der Pilgerschaft durch das Sakrament der Versöhnung einen neuen Aufbruch in die Zukunft zu wagen.

Zahlenmäßiger Renner unter den Angeboten war der allabendliche geistliche Rundgang um die Kathedrale, an dem insgesamt knapp 350 Pilger teilgenommen haben. Auch hier war für uns Mitarbeiter spürbar, wie sich die Pilger insbesondere in den geistlichen Impulsen wiedergefunden haben.

Die Gedanken, so hoffen wir, mögen für die Pilger wichtige „**Gelbe Pfeile**“ für den weiteren Weg nach Hause sein. Immerhin haben sie die Kraft, und das war jeden Abend von neuem spürbar, jeden Menschen im Kern zu treffen, seine Seele zu berühren – und so vielleicht einen Weg zu Gott zu öffnen.

Ob es die uralten Bilder am Südportal von der Erschaffung des Menschen sind, des Adam und der Eva gleichermaßen, die uns Menschen von heute die unermessliche Liebe Gottes zeigen, oder die Geschichte von der Perle in der Muschel, die uns lehrt, dass unsere Verletzungen vor Gott *die* Chancen unseres Lebens sein können .... Wer den Jakobsweg nach Santiago gegangen ist ahnt, dass in der Tiefe seines Herzens ein „**Mehr**“ an Leben schlummert, das er vielleicht gerade dabei ist, sachte aufzuwecken.

In diesem Sinne wünschen wir allen Pilgerinnen und Pilgern, und natürlich allen Lesern dieser Seite, dass sie der Lust am Weitergehen, an immer neuen Aufbrüchen auf der Spur bleiben ...

Gott segne euch dabei –  
y buen camino!